

# Hoch konzentriert und immer mit einem Lächeln

Beim Konzert der Garchinger Sinfoniker begeistert Pianist und Dirigent Aris Alexander Blettenberg sogar seine eigenen Musiker

**Garching** – Mit Bravo-Rufen und anhaltendem Applaus belohnte das Garchinger Publikum die Sinfoniker beim Winterkonzert. Dirigent und Solist Aris Alexander Blettenberg beeindruckte durch Temperament und Leidenschaft. Die Sinfoniker spielen unter seiner Führung voluminös und fulminant, aber auch zart und feinfühlig.

Die „Petite Suite“, eine von Claude Debussys meistgespielten Kompositionen, spielten die Sinfoniker in der Orchesterfassung. Die Suite lebt von den Bildern im Kopf, die die Musik auszulösen vermag. Mit Feingefühl dirigiert, konnte man die Pariser förmlich beim „En Bateau“ bei ihrer Bootsfahrt im Mondschein sehen, hervorragend herausgearbeitet der burleske Mittelteil im „Tempo scherzando“ des zweiten Satzes, der vom klassischen Menuett des dritten Satzes abgelöst wurde. Das „Ballet“, das Ende des Werkes, ein lockerer Walzer, lebhaft und spielfreudig. Blettenberg dirigierte motivierend mit einem Lächeln, dennoch hoch konzentriert, und schöpft dabei das Klangvolumen seines Orchesters aus, ohne es zu wichtig werden zu lassen.

Eine Meisterleistung, das populärste und meistgespielte Klavierkonzert Nr. 2 von Camille Sans-Saëns. Das Stück erfordert vom Pianisten ein Höchstmaß an Virtuosität und Präzision, damit nicht genug führt Blettenberg seine Musiker als Solist und Dirigent zu-



**Temperament und Leidenschaft** verbindet Pianist und Dirigent Aris Alexander Blettenberg bei seiner Arbeit. Sein ungewöhnliches Engagement kommt wiederum dem Garchinger Orchester zugute.

FOTO: SABINA BROSCH

gleich durch die drei Sätze. Blicke und Körpersprache genügen, um die Einheit zwischen Solist und Orchester herzustellen. Der Solopart ist technisch sehr anspruchsvoll und gleichzeitig dicht mit dem Orchester verbunden, abwechselnd vital und poetisch, extrovertiert und nachdenklich, rhapsodisch, aber auch ausgewogen zeigte sich Aris Alexander Blettenberg von seiner besten Seite. Beeindruckend, wie unbeschwert und selbstbewusst sich der erst 23-Jährige bei diesem Konzert

auf dem Parkett der ganz Großen bewegte.

Nur einen Hauch nach dem letzten Ton kamen die ersten Bravo-Rufe, die Musiker folgten ihrem Beispiel und trampelten mit den Füßen Ap-

## Nur einen Hauch nach dem letzten Ton kommen die ersten Bravo-Rufe

plaus. Die Seele berührt hat Blettenberg jedoch mit seiner Zugabe, dem gut sechsminütigen impressionistische Kla-

vierstück, der Pavane „für eine verstorbene Prinzessin“, von Maurice Ravel. Gefühlvoll und seine besondere Begabung als Pianist unter Beweis stellend, wurde Blettenberg der Würde, Bedächtigkeit und

Melancholie des Stückes gerecht, ein Höhepunkt des Abends, ergreifend und berührend zugleich.

Unpräzise in seiner Art wechselte er von den Tasten an den Taktstock und ließ die Zuhörer an der Freude, die ihm die Musik macht, teilhaben. Das zeigte sich auch beim letzten Stück des Konzerts, der viersätzigen Symphonie Nr. 1 von Georges Bizet, die dieser im zarten Alter von 17 Jahren geschrieben hatte. Schwungvoll, mit einem oft verschmitzten Lächeln und sauber gespielten Soli, ließ Blettenberg vor allem der Oboe im zweiten Adagio-Satz genügend Raum, um mit ihren

orientalischen Anklängen in dem doch expressiven Satz zu brillieren. Trefflich der Finalsatz im Allegro vivace, in dem die Sinfoniker einen flotten Schlusspunkt offerierten.

Aris Alexander Blettenberg und die Garchinger Sinfoniker haben die Messlatte für ihr kommendes Konzert erneut ein Stück höher gelegt. Bis zum letzten Ton der Zugabe, dem Motiv der „Baccarole“, war das Konzert an diesem Abend die beste Werbung für die folgenden Aufführungen.

SABINA BROSCH